Newsletter

Frühjahr 2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir beginnen die Legislatur mit einem grossen Vorhaben: Dieses Jahr wird das Parlament erneut den Vierjahres-Finanzierungsrahmen für Bildung, Forschung und Innovation (BFI) definieren. Als Präsident der Parlamentarischen Gruppe Bildung, Forschung und Innovation PG BFI freue ich mich ausserordentlich, dass Sie in unserer grossen parlamentarischen Gruppe regelmässig Wissen und Informationen austauschen und sich für diese Schweizer Grundlagen – Bildung, Forschung und Innovation – einsetzen. Es sind grosse und wichtige Schweizer Assets, für die wir uns einsetzen müssen. Danke.

Die übergeordneten Ziele der Qualität, Exzellenz und des Wettbewerbes im Bildungs- und Forschungsbereich im Auge zu behalten, ist aus einem weiteren Grund von zentraler Bedeutung: Wir werden in den kommenden Monaten ebenfalls über Anpassungen im ETH-Gesetz sowie im Bereiche der internationalen Bildungszusammenarbeit zu befinden haben. Letzteres, nämlich die Totalrevision des Bundesgesetzes über die internationale Zusammenarbeit und Mobilität in der Bildung, müssen wir mit Blick auf die Assoziierung an den Bildungsprogrammen der Europäischen Union sehr sorgfältig diskutieren.

Danke für Ihren Einsatz!

Gerne lade ich Sie ein: Werden Sie Mitglied unserer PG BFI. Nutzen Sie die regelmässige Gelegenheit, sich direkt an Sessionsveranstaltungen über aktuelle Themen aus Bildung und Innovation zu informieren.

Wir halten Sie informiert.

Ihr Damian Müller, Ständerat
Präsident der PG BFI

BFI-Botschaft 2021-2024

Am 26. Februar 2020 hat der Bundesrat die Botschaft ans Parlament verabschiedet: Gegenüber 2017-2020 beantragt er im Gesamtpaket von rund 28 Milliarden für die Jahre 2021-2024 rund 2 Milliarden Franken mehr an Mitteln. Das entspräche einem jährlichen Wachstum der finanziellen Mittel von 2.2 Prozent – und liegt klar unter den 2.5 Prozent, die im Vorfeld evaluiert wurden.

Die Mittel für die Beteiligung an den EU-Forschungsprogrammen sind zudem nicht Teil der Botschaft, da dafür weder der mögliche Umfang noch die Teilnahmemöglichkeiten bekannt sind. Der Bundesrat kann die geltende Kreditsperre aufheben, sollte das Mittelwachstum der BFI-Botschaft zusammen mit den Ausgaben für eine mögliche Beteiligung an den EU-Programmen im BFI-Bereich jährlich 3 Prozent übersteigen; derzeit würde der Mittel-Zuwachs von aktuell 2.2 jedoch auf 1.7 Prozent pro Jahr begrenzt.

Mit dieser BFI-Botschaft wird das Parlament Mittel für viele Ansprüche sprechen. Es ist dabei richtig, dass rund 4.3 Milliarden Franken (+8.3 Prozent) des Zahlungsrahmens in die Berufsbildung fliessen sollen. Wenn wir jedoch weiterhin in den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation international führend bleiben wollen, dann stellt der vom Bundesrat veranschlagte Teil von 11.1 Prozent für Forschung und Innovation (CHF 7,032 Milliarden) das absolut Notwendige dar.

Das Parlament steht vor der schwierigen Aufgabe, neue Zusatzwünsche für die diversen Bereiche auszuschliessen und gleichzeitig die zukunftsgerichtete Aufteilung der Mittel sicherzustellen.

Bericht «Forschung und Innovation in der Schweiz 2020»

Das Staatssekretariat für Bildung und Forschung hat Ende Februar die zweite Ausgabe des Berichtes veröffentlicht. Dieser besteht aus drei informativen Teilen:

A. Das Schweizer Forschungs- und Innovationssystem (Beschreibung des Systems);
B. Die Schweizer Forschung und Innovation im internationalen Vergleich (Ländervergleich anhand von rund 90 Indikatoren);
C. Spezifische Themen (vertiefte Analysen von für die Schweizer Forschung und Innovation wichtigen Fragestellungen).

Wer sich möglichst gut auf die Debatte zur BFI-Botschaft vorbereiten will, möge den Bericht konsultieren: Er ist als Referenzwerk konzipiert und liefert sowohl relevante Daten wie die Grundlage für stichhaltige Argumentation.

Die europäischen Forschungsrahmenprogramme – der Nutzen für die Schweiz

Welche Wirkung hat die Schweizer Teilnahme an den Rahmenprogrammen der Europäischen Union für Forschung und Innovation (EU-Forschungsrahmenprogramme FRP)?

Nach 2010 und 2014 liegt dazu seit Ende 2019 ein dritter Bericht vor. Die Ergebnisse von Ende 2019 weichen kaum von den früheren ab. Die Beteiligung der Schweiz an den FRP:

1. ist ein substanzieller, komplementärer Bestandteil der in der Schweiz verfügbaren Palette an F&I-Förderinstrumenten.
2. stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der hiesigen Wirtschaft und führt zur Schaffung neuer Arbeitsplätze.
3. hat in der Schweiz positive gesellschaftliche Auswirkungen.

ETH-Gesetz: Ja zu mehr Rechtssicherheit – Nein zu weniger Unabhängigkeit

Der Bundesrat hat dem Parlament Änderungen des Bundesgesetzes über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH) vorgeschlagen. Damit will er die Rechtssicherheit verbessern. Konkret sollen Corporate-Governance-Anliegen und diverse Empfehlungen der Eidgenössischen Finanzkontrolle umgesetzt werden. Das ist gut.
Die Rolle und der Einfluss des ETH-Rates würden dabei allerdings nicht nur gestärkt, sondern auch ausgebaut. Neu geregelt würden auch die Grundlagen für die Tätigkeitsfelder des ETH-Bereichs, etwa der Verkauf von erzeugter oder gekaufter überschüssiger Energie, des Sicherheitsdienstes und der Videoüberwachung, sowie jene über für das Rentenalter der Professorinnen und Professoren.

Richtigerweise hat die Bildungskommission des Nationalrates (WBK-N) im Januar 2020 dazu noch keinen Entscheid gefällt.

Es ist nun zunächst wichtig, die verschiedenen Interessen und die Betroffenen selbst, nämlich die Hochschulen und die Forschungsanstalten anzuhören.
Dabei muss die WBK beachten, dass der Erfolg und die grosse Forschungsleistung der ETH-Institutionen wesentlich durch deren bisher unangetastete Unabhängigkeit geprägt und ermöglicht wird. Die ETH-Institutionen sind ein Erfolgsmodell, dabei ist ihre Autonomie bedeutsam, damit sie die von Ihnen erwarteten Innovationsleistungen auch in Zukunft erbringen können.

Parlamentarische Geschäfte Frühjahrssession 2020

19.070 Bundesgesetz über die Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung (EHB-Gesetz)
SR, Mittwoch, 11. März 2020

Aus einem «Hochschulinstitut» soll gesetzlich neu eine «Hochschule» werden. Das schlägt der Bundesrat vor. Bisher ist das Bundesgesetz über die Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung (EHB-Gesetz) nur mit wenigen Artikeln im Berufsbildungsgesetz nieder geschrieben, hauptsächlich aber gelten Verordnungs-Regelungen.

Aus Corporate Governance-Überlegungen genügen diese heute nicht mehr. Wie für andere vergleichbare Institutionen des Bundes erhält die EHB nun einen eigenen Organisationserlass auf Gesetzesstufe. Darin sind die grundlegenden Bestimmungen zu Aufgaben, Zusammenarbeit, Lehrdiplomen und weiteren Titeln, Organisation, Personalrecht, Finanzierung, Bundesaufsicht, Sanktionen und Umgang mit Personendaten enthalten.

19.072 Zusammenarbeit in der Bildung: Bundesgesetz-Revision ist wichtig
SR, Montag, 16. März 2020

Die Totalrevision des Bundesgesetzes über die internationale Zusammenarbeit und Mobilität in der Bildung stiess in der Vernehmlassung zu Recht auf breite Zustimmung.
Die Bildungskommission des Ständerates (WBK-S) stimmte dieser auch zu. Das revidierte Gesetz ist eine Modernisierungsvorlage. Es stellt sicher, dass die internationale Zusammenarbeit und Mobilität in der Bildung auch in Zukunft wirksam gefördert werden kann. Gut ist, dass es eine Gesetzesgrundlage wird, die sowohl für eine Assoziierung an EU-Bildungsprogramme als auch für die Umsetzung der eigenen Schweizer Förderprogramme gilt. Abweichend vom Bundesrat betont die WBK-S die Rolle des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Das ist sinnvoll, denn die Rolle des SBFI bei der Vergabe von Fördermitteln ist zentral. Der Ständerat soll die Vorlage in der Frühjahrssession zügig beraten und die Vorlage des Bundesrates nicht beschneiden.

Ich freue mich, Sie alle an unserem Sessionsanlass begrüssen zu dürfen – die Details entnehmen Sie dem Programm auf der Rückseite. Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung entgegen: **info@pgbfi.ch**

Die PG BFI engagiert sich für einen attraktiven Forschungsplatz Schweiz, welcher interessante Arbeitsplätze für in- und ausländische Fachkräfte bietet und der (auch weiterhin) als Innovationsmotor für die Schweiz dient. Nur so können Forschung und Innovation ihre Leistungen zum Wohle aller erbringen.

Ihr Damian Müller, Ständerat
Präsident der PG BFI

Parlamentarische Gruppe für Bildung, Forschung und Innovation PG BFI
Nordstrasse 15 - Postfach
CH-8021 Zürich
Telefon +41 44 368 17 11
Telefax +41 44 368 17 70
E-Mail info@pgbfi.ch
Internet www.pgbfi.ch

Sessionsanlass PG BFI Frühjahr 2020

Agenda Sessionsanlass vom Donnerstag, 19. März 2020

«Schweizerischer Innovationspark: Wir vernetzen Wirtschaft und Wissenschaft»
BFI-Arbeit in der Praxis
Dr. Remo Lütolf
Präsident Verwaltungsrat InnovAARE AG, Villigen
Vize-Präsident Fachhochschulrat der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Donnerstag, 19. März 2020, ab 12.30 Uhr (Lunch) bis 14.30 Uhr
Im Hof-Café vom Restaurant Zum Äusseren Stand, Zeughausgasse 17, 3011 Bern

Beginn der Veranstaltung: 13.00 Uhr

Programm

Ab 12.30	**Apéro und Lunch**
13.15	**Begrüssung und Einführung** durch Herr Ständerat **Damian Müller**, Präsident der parlamentarischen Gruppe Bildung, Forschung und Innovation PG BFI **«BFI Botschaft: Wie wir Innovationsleistungen sichern können»**
13.30	**Key-Note: Dr. Remo Lütolf** Präsident Verwaltungsrat InnovAARE AG, Villigen **«Schweizerischer Innovationspark: Wir vernetzen Wirtschaft und Wissenschaft. BFI-Arbeit in der Praxis»**
14.00	Fragen und Diskussion - Networking
14.30	Ausklang